

## 5. Die Schwalben.

Rollen:

Herr Spatz.

Frau Schwalbe.

Mehrere Schwalben.

### Erster Auftritt.

Frau Schwalbe (mit einem Bündel unterm Arme).

Leb' wohl, leb' wohl! Behüt' dich Gott,  
Du herz'ge Flur, du stille Grott!  
Behüt' dich Gott, du trautes Dach,  
Der Frieden nie dich lassen mag!

### Zweiter Auftritt.

(Frau Schwalbe. Herr Spatz.)

Herr Spatz.

Was, seh' ich recht? Du hast das Bündel  
Geschuliret schon? Faßt Dich der Schwindel  
Der Reiselust im späten Herbst?  
Sag', ob Du in der Fremde erbst?  
Ob Dich ein Sippe über Nacht  
In seinem letzten Will'n bedacht?

Doch dieses blüht Dir, Kleine, schwerlich;  
Bleib' d'rum im Land und nähr' Dich ehrlich!

Frau Schwalbe.

Das ist's nicht, was mich fürder reißt,  
Zur Ferne treibt mich hin der Geist.  
Die Blätter, die eh' sanft gesäufelt,  
Nun klappern alle frostgekräufelt;  
Die Blumen, die mich eh' erfreut,  
Hat schon der kalte Wind verspreut;  
Die Wolken sich dort oben ballen,  
Als sollten weiße Flocken fallen;  
Die Brust durchzuckt ein tiefes Ach,  
Mich zieht's dem lieben Sommer nach.

Herr Spatz.

Ich denke da in andrer Weise:  
Ich bleibe hier bei Fink und Meise,  
Und wenn auch Fluth und Eis sich mischt,  
Ich finde doch mein Körnlein Saamen  
Daheim, wenn nur der Bauer drischt,  
Mag's wintern mir in Gottes Namen!

Frau Schwalbe.

Ich will Euch nicht deswegen necken,  
Ein Jeder mag, so wie er kann,  
Sich strecken unter seine Decken,  
Ich hebe meine Reise an!

Herr Spatz.

Bedenket erst, Frau Nachbarin,  
Was Ihr verlaßt mit leichtem Sinn;  
Wie Ihr behaglich wohnt und hauset,  
Hier auf des Bauern Hofe schmauset,



Wo Ihr weit draußen zum Genuß  
Raum findet einen Mückenfuß!

Frau Schwalbe.

Ich liebe einmal laue Luft,  
Den grünen Hain, den Blüthenduft,  
Und böt' man mir auch volle Schüssel  
Und aller Borrathskammern Schlüssel:  
Ich zöge vor ein Fliegenbein,  
Kann ich's genießen wo im Frei'n,  
Von Blüthendüften rings umwoben,  
Vom Frühlingsjubel hoch erhoben.

Herr Spatz.

Das nimmt sich prächtig aus gedruckt,  
Klingt nur zu sehr mir nach dem Dichter,  
Doch wenn das wo in's Leben guckt,  
So setzt es grämliche Gesichter.  
Ich sah wohl oft die Burschen zieh'n,  
Wandern nach fernen Landen hin,  
Nur wen'ge kehrten da zurück,  
Erzählten wenig mir von Glück.  
Es ist da draußen nicht geheuer,  
Auf allen Wegen tobt der Geier,  
Untwirthlich ist das Land, der Sturm  
Fegt wüthend über Dach und Thurm,  
Betrug und Arglist, fürcht' ich, lauern  
Dort hinter Felsen, hinter Mauern.

Frau Schwalbe.

Stoßvögel giebt es überall,  
Zu Ende geht's in jedem Fall,  
Ob ich dableibe, ob ich reise.  
Der Himmel ebne meine Gleise!

Leb' wohl bis zu der Wiederkehr,  
 Bald schweb' ich auf dem blauen Meer,  
 Weit liegt der Busch mir schon, der falbe!

Herr Spatz.

Leb' wohl! ja lebe wohl, Frau Schwalbe!  
 Komm' bald zurück, bring' im Geleit  
 Uns mit die schöne Frühlingszeit,  
 Wo wir uns frische Nestlein bauen,  
 Wenn Lust und Wonne niederthauen!

Frau Schwalbe.

Der Himmel Alle Euch behüt',  
 Das sei mein herzig Reiselied!  
 Leb' wohl, leb' wohl, mein lust'ger Spatz,  
 Bewahre wohl hier Hof und Platz.

(Schwalbe ab.)

### Dritter Auftritt.

Herr Spatz (allein).

Fort ist sie, zieht auf Abenteuer!  
 Ich nist' mich drüben in die Scheuer,  
 Da find' ich mein Schlaraffenland  
 Und halt' dem bösen Winter Stand.  
 Ich will die Stürme schon verdufeln,  
 Und macht der Marder mich auch gruseln,  
 Ruft mir die Eule ihr: Komm' mit,  
 Ich sitz' in meiner warmen Hütt'  
 Bis über's Ohr im guten Futter,  
 Dem Teufel trotz und seiner Mutter.  
 Doch still, ich höre Flügelschlag.  
 Was da noch ringsum flattern mag?



### Vierter Auftritt.

(Eine Reihe von Schwalben, zur Reise bepackt, tritt auf.)

Herr Spatz.

Hei! die Auswand'rer, schwer bepackt,  
 Sie nah'n und schweben an im Taft,  
 Zur guten Zeit sich noch zu zeigen;  
 Nachdem das Bündel schon geschnürt,  
 Zu singen ihren Abschiedsreigen!  
 Ich selber bin davon gerührt!

Gesang der Schwalben.

Hin über Thal und Hügel  
 Trägt uns der leichte Flügel  
 In's reine Himmelblau;  
 Der fernen Ströme Schlangen  
 Als goldne Zeichen prangen  
 Für uns auf grüner Au'!

Des heil'gen Meeres Wogen,  
 Sie kommen nun gezogen,  
 Wir dringen fest voran!  
 Eilande dort schon flimmern,  
 Als Marken sie uns schimmern  
 Auf schrankenloser Bahn!

Dort tauchen blaue Küsten  
 Aus öden Wasserwüsten  
 In wunderbarer Pracht.  
 Es wehen milde Lüfte,  
 Es künden Blumendüfte,  
 Daß neuer Lenz erwacht!

Lebt wohl, wir kehren wieder  
Auf segelndem Gefieder;  
Lebt wohl zu tausend Mal!  
Die wir jetzt scheiden müssen,  
Wir wollen Euch begrüßen  
Beim ersten linden Strahl!

---